Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 297. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 29. April 1886.

Die Home-Rule-Bill.

♯ Berlin, 28. April.

In den letzten Tagen haben sich die Aussichten dafür, daß es Gladstone schon in dieser Session gelingen wird, seine Reformprojecte für Irland durchzusetzen, erheblich gebessert; daß es ihm im Laufe der Zeit gelingen werde, ist mir niemals zweifelhaft gewesen. Allerdings wird er genöthigt sein, in einigen Punkten noch den Bedenken, die aus der Mitte seiner politischen Freunde geltend gemacht werden, nachzugeben; in England wird es aber keinem Staatsmann schwer, der öffentlichen Meinung, wenn sie wohlbegründet ist, Concessionen zu machen.

Die letzten Wochen haben vollständig dem Vorurtheil ein Ende machen müssen, daß das parlamentarische System in England nur darum möglich sei, weil es dort nur zwei festgefügte Parteien gebe und eine Zersplitterung in Fractionen, wie sie bei uns bestehen, ausgeschlossen sei. Die Zersplitterung in einzelne Schattirungen ist wahrscheinlich in England größer, als im deutschen Reichstage, und eine Auflehnung eines Theils der liberalen Partei unter Hartington gegen den Führer derselben eine so gewaltsame Katastrophe, daß man ihr aus der Geschichte unseres Parteiwesens kaum ein Gegenstück an die Seite setzen kann. Mitten in dieser gewaltsamen Erschütterung ist eines aber unerschüttert stehen geblieben: die zuversichtliche Ueberzeugung, daß in einem modernen Culturstaat eine bedeutende Reform nur dadurch vollzogen werden kann, daß man die Majorität der Volksvertretung für sie gewinnt und, um sie gewinnen zu können, ihr auch Zugeständnisse macht.

Es ist ein Schauspiel, welches des genaueren Studiums wohl würdig ist. Der leitende Minister entwickelt eine große Kraft der Initiative. Er faßt, um einen Zustand zu beseitigen, der sich nachgerade zur Unerträglichkeit gesteigert hat, einen Plan, vor dessen Kühnheit im ersten Augenblick auch die Zuversichtlichsten erschrecken. Er arbeitet denselben mit Sorgfalt durch und tritt dann damit vor die Oeffentlichkeit. Nachdem er nun von seiner Seite mit einem Beispiel von Willenskraft und Intelligenz vorangegangen, läßt er auch Andere zu Worte kommen. Er tritt in eine Discussion ein, in welcher er keine Mühe scheut, Andere zu überzeugen, aber auch die Ohren offen behält, um sich von Anderen überzeugen zu lassen, soweit sie Gründe vorbringen. Er modificirt seine Anschauungen. Und soweit nun noch ein Rest übrig bleibt, der auf dem Wege der Discussion nicht völlig erledigt werden kann, giebt er selbst bei solchen Punkten nach, die ihm am Herzen liegen, um sich eine Majorität zu sichern für das, was er für unerläßlich hält. Die Frage, welche für unsere ganze politische Zukunft wichtig ist, ob es möglich ist, aus einem scheinbaren Chaos einer großen Anzahl durch einander wogender selbstständiger Ansichten auf dem Wege der Sichtung und Discussion eine Majoritätsansicht zu gewinnen, auf welche ein Staatsmann sich stützen kann, wird durch das englische Beispiel zweifellos bejahend entschieden werden. Und was in England möglich ist, wird sich mit der Zeit auch in anderen Ländern als möglich herausstellen.

Politische Uebersicht.

Breslau, 29. April.

Die Polemik zwischen „Nordd. Allg. Ztg." und Kr.-Ztg. nimmt immer größere Dimensionen an. Die „Nordd. Allg. Ztg." hatte ein Citat aus der „Conserv. Corr." fälschlich der Kr.-Ztg. unterzogen, worauf letztere ihrer Collegin eine Berichtigung auf Grund des § 11 des Preßgesetzes zuschickte. Die „Nordd. Allg. Ztg." brachte diese Berichtigung, meinte aber, es habe sich bei ihren Auseinandersetzungen nicht um den Inhalt einiger Zeilen, sondern um die von der Kr.-Ztg. vertretene Tendenz gehandelt. Darauf erwidert die letztere:

Soviel Worte, soviel — „Unbefangenheit"! Wir wissen die üble Lage, in die sich die „Norddeutsche" hineingeredet hatte, voll zu würdigen, und sind deshalb geneigt, die Versuche, die sie macht, um sich wieder herauszureden, nicht ernsthaft zu nehmen. Zur Verhütung einer Verdunkelung des Thatbestandes sind wir aber genöthigt, hier noch einmal zu constatiren, daß auf Grund eines falschen Citats ein Angriff auf uns gemacht worden ist und daß die „Norddeutsche" nicht freiwillig den nachgewiesenen Irrtbum verbessert, sondern sich erst auf gesetzlichem Wege dazu hat nöthigen lassen.

Während die von der bimetallistischen Agitation bearbeiteten landwirthschaftlichen Vereine in Hunderten von Petitionen dem deutschen Reichstage versichern, daß alle wirthschaftliche Noth der Landwirthschaft auf den herrschenden Goldmangel zurückzuführen sei, greift, — wie die „Magd. Ztg." schreibt, — der thätigste und lauteste Agitator für die Doppelwährung in Frankreich, Herr Cernuschi in Paris, zur Feder, um den Beweis zu führen, daß von einem Goldmangel gar nicht die Rede sein kann. In einer Zuschrift an den strict für die Goldwährung eintretenden „Economist" setzt er sich ausdrücklich zum Zweck, den Lesern des „Economist" nachzuweisen, „daß das Sinken der Preise, über welches Klage geführt wird, nicht dem zuzuschreiben ist, was „Goldmangel" genannt worden ist, da ein Goldmangel nur in der Einbildung existirt und es für einen solchen, wenn er wirklich vorhanden wäre, keine Abhilfe gäbe." Zur Begründung dieser Ansicht bemerkt er: „Der Baarvorrath der Bank von England umfaßt durchschnittlich 20—22 Mill. Pfd. Sterl. Die Deutsche Reichsbank soll 18 Mill. besitzen. Die Bank von Frankreich hat selten so viel Gold wie jetzt gehabt — 40 Mill. Der Goldvorrath im Schatzamt der Vereinigten Staaten und in den vereinigten Newyorker Banken beläuft sich auf mehr als 60 Mill. Wenn es in der That an Gold fehlte, so würden die Goldfrancs, die Goldmark, die Golddollars eine Prämie gegen die alten Silberfrancs, die alten Silbermark (Thaler) und die neuen Silberdollars erzielen. Nichts Derartiges ist eingetreten. Obwohl entwerthete Münze, bildet doch diese Masse gemünzten Silbers zusammen mit der Masse gemünzten und ungemünzten Goldes jetzt Mittel und Maßstab für die Preisabstufungen, nach welchen alle verkäuflichen Dinge in Frankreich, Deutschland, England und den Vereinigten Staaten berechnet werden. Wenn mit Hilfe eines Zauberstabes alle Silberfrancs, alle Silbermark, alle Silberdollars in Goldmünzen verwandelt würden, so würden in Europa und in Amerika die Preise doch unverändert bleiben. Die freie Silberprägung ist in Europa eingestellt, aber auch die Demonetisirung des Silbers ist sistirt. Deutschland hat nur vier Mill. Kilogramm Silber demonetisirt, welche zur Hälfte in Fünffrancsstücke umgeprägt worden sind, so daß nur 2 Mill. Kilogramm von Europa nach Asien geflossen sind. Anderseits haben die Vereinigten Staaten seit 1878 mehr als 5 Mill. Kilogramm Silber ausgemünzt. England, Frankreich, Deutschland und die Vereinigten Staaten besitzen jetzt einen größeren Münzvorrath als vor 1871, so daß der Rückgang der Preise jedenfalls nicht einer Abnahme der Geldmenge zugeschrieben werden kann." Wie man sieht, stimmt Cernuschi's Ansicht durchaus mit dem Urtheil der Anhänger der Goldwährung in Deutschland darin überein, daß der vorhandene Goldvorrath für den Bedarf vollkommen ausreichend ist und daß die Demonetisirung des Silbers in Deutschland nur einen geringen Einfluß ausgeübt haben kann. Den Grund alles Unheils erblickt nun aber Cernuschi darin, daß das im lateinischen Münzbunde aufrecht erhaltene Werthverhältniß von $1:15^{1}/_{2}$ aufgehoben und in Folge dessen im Handelsverkehr zwischen Goldwährungs- und Silberwährungsländern ein außerordentlicher Preisdruck und eine schwere Krisis entstanden seien, welche allerdings durch einen internationalen Währungsbund beseitigt werden könnten. Mit vollem Recht wendet der „Economist", abgesehen von allen Bedenken principieller und thatsächlicher Art, gegen diese Auffassung ein, daß dabei vollständig unerklärt bleibe, aus welchen Gründen die Krisis auch im Verkehr zwischen Ländern mit gleicher Währung sich in derselben Weise geltend mache. Ferner aber folgert der „Economist" ganz richtig aus Cernuschi's Ausführungen, daß, wenn derselbe damit Recht hat, seine bimetallistischen Gesinnungsgenossen sich in einem großen Irrthum befinden: wenn er dagegen, den man fast den Apostel des Bimetallismus nennen könne, sich in einem so wesentlichen Punkte irre, so würde dadurch die ganze bimetallistische Theorie einigermaßen discreditirt. Jedenfalls müsse man, ehe eine neue Münzgesetzgebung verlangt werden könne, darauf dringen, daß die Bimetallisten sich zu einer bestimmten Erklärung vereinigen, welche Wirkung eine solche Gesetzgebung haben und wie diese Wirkung erreicht werden solle. Diese wohlberechtigte Forderung des englischen Blattes wird folgerichtig nicht nur an die englischen und französischen, sondern auch an die deutschen Bimetallisten gestellt werden müssen.

Griechenland setzt sein Schaukelspiel fort. Während es Frankreich gegenüber sich zur Abrüstung bereit fand, erklärt es jetzt plötzlich, sich dem von Europa geübten Zwange nicht fügen zu können. Die Mächte sollen also ihr Ultimatum als nicht gestellt betrachten und dem guten Willen Griechenlands Vertrauen schenken. Hoffentlich zeigen die Mächte Ernst und machen der Komödie, die schon zu lange dauert, ein Ende.

Der „Temps" veröffentlicht den Wortlaut der Erklärung der französischen Regierung, die am Freitag von Herrn de Mony in Athen übereicht wurde.

„Frankreich hat Griechenland unzweifelhafte Beweise seiner Freundschaft gegeben. In der letzten Zeit hat es ihm zu wiederholten Malen Rathschläge ertheilt, welche von der aufrichtigsten Sympathie eingegeben waren. Heute glaubt es, ihm unter dem Einfluß desselben Gefühls eine feierliche Ermahnung zu Theil werden zu lassen. Die augenblickliche Haltung der griechischen Nation setzt sie den ernstesten Gefahren aus. Wenn sie dabei beharrt, geht sie einer Katastrophe und Demüthigung entgegen. Wir sind sicher, ohne die Beschlüsse Europas vorwegnehmen zu wollen, daß dieses den Unternehmungen Griechenlands gegen die Türkei einen Damm entgegensetzen wird. Ohne Zweifel werden die Mächte diesen ihren Willen bald dem griechischen Cabinet bekannt geben und es zwingen, seine Rüstungen einzustellen. In welcher Lage wird es sich dann befinden? Wird es nicht früher oder später genöthigt sein, diesem Befehle zu gehorchen? Wir möchten Griechenland diese peinliche Lage ersparen, deshalb sagen wir seiner Regierung: „Gebt Euch von der Sachlage genaue Rechenschaft! Gehorchet der Stimme einer Euch befreundeten Macht! Befolgt die Rathschläge, die nichts Verletzendes für Eure Eigenliebe haben! Ergreift, so lange es noch Zeit ist, eine Initiative, die Ihr in der Hand habt und Euch zum Verdienste gereicht! Wir fügen hinzu, daß, wenn günstigere Zeiten für Griechenland hereinbrechen sollen, es solche durch diese vorsichtige Haltung vorbereiten wird, für die ihm ganz Europa dankbar sein wird. Wir selbst werden nicht vergessen, daß Griechenland, indem es unseren Wünschen willfährt, uns den Kummer erspart hat, uns einem ganz anders gearteten Vorgehen anzuschließen, dem wir unsere Mitwirkung im Interesse des allgemeinen Friedens nicht versagen können."

In Frankreich erregte die Erklärung der griechischen Regierung, sich den Wünschen Frankreichs fügen zu wollen, die höchste Befriedigung. Die Pariser Presse stimmte Jubelhymnen über den von Frankreich erzielten diplomatischen Sieg an. Um so größer war die Verstimmung darüber, daß sich die Großmächte dabei nicht beruhigten und ihr Ultimatum doch noch überreichten.

Deutschland.

Z Berlin, 28. April. [Vom Hofe. — Vornahme gewerblicher Arbeiten an Sonn- und Festtagen. — Stadtverordnetenwahl.] Der Kaiser wohnte gestern dem Wettrennen in Hoppegarten bei. Mit der größten Rüstigkeit bewegte sich der hohe Herr $1^{1}/_{2}$ Stunde lang unter den Zuschauern, ein Zeichen, daß sein Wohlbefinden augenblicklich das allergünstigste ist. Der Frühjahrsaufenthalt des Kaisers in Wiesbaden ist definitiv aufgegeben, die Kaiserin dagegen verläßt in den nächsten Tagen Berlin; am 5. Mai sieht man ihrer Ankunft in Baden-Baden entgegen. Um dieselbe Zeit wird die Großherzogin von Baden zum Besuch bei ihrem kaiserlichen Vater hier erwartet. Es war lange Zeit fraglich, ob die

---

Die Damen von Croix-Mort.*) [45]

Roman von **Georges Ohnet.**

Die Mahlzeit verging wie gewöhnlich. Ferdinand plauderte mit einer künstlichen Lebhaftigkeit, die höchst peinlich wirkte. Nach dem Speisen zog er sich zurück, um zu rauchen, während Frau v. Ayères und Edmee sich in ihre Gemächer begaben. Es war neun Uhr. Die grauen, schweren Wolken, die während des ganzen Tages drohend am Himmel gehangen hatten, lösten sich in Schnee auf. Ein drückendes Schweigen herrschte und die weißen Flocken, die nicht der leiseste Windhauch bewegte, fielen senkrecht, eilig, düster nieder, als ob es sie drängte die Erde mit ihrem dichten Leichentuche zu bedecken.

Nachdem Regine ihrer Gewohnheit gemäß einigemal durch das Zimmer geschritten war, vom Kamin zum Fenster, vom Fenster zum Tisch, setzte sie sich, nahm einen Roman zur Hand und begann zu lesen. Sie pflegte spät zu Bett zu gehen, weil sie einen schlechten Schlaf hatte. Nach einigen rasch durchflogenen Seiten sank das Buch auf ihre Knie nieder, ihre Augen hafteten starr an dem rothflackernden Feuer, und sie vertiefte sich in ernstes Nachdenken.

Das Tik-Tak der Uhr wiegte sie mit seinem einförmigen Geräusch, indeß draußen der Schnee ohne Unterlaß, still und behende sich über die Gehölze im Park breitete. Sie entsann sich, daß Edmee als ganz kleines Kind es sehr belustigend fand, über den glänzend reinen Teppich zu laufen, indem sie sagte, der Schnee sei ein guter Freund. Laut jubelnd wälzte sie sich im dichtesten Schnee, wie ein junger Wolf. Billet hatte ihr einen mit Fuchspelz ausgeschlagenen Schlitten angefertigt und denselben stundenlang schweißtriefend gezogen, um sein liebes Fräulein zu unterhalten. Wenn der Schlitten zuweilen umfiel, brach Edmee in schallendes lustiges Lachen aus. Reginen war es, als vernehme sie es in diesem Augenblicke, und ein Seufzer schwellte ihre Brust.

Dann verschwand der Schnee und sie sah den Park grünend vor sich liegen. Edmee war herangewachsen und durchstreifte ihn in sorgloser Heiterkeit. — Ihre Mutter dachte, man werde sie wohl bald verheirathen müssen. Und wirklich stellte sich eines Tages ein vornehmer junger Mann vor. Der schöne Unbekannte mit dem goldblonden Bart war Ferdinand. Hätte sie nicht sofort an ihre Tochter denken sollen? War dieser charmante Nachbar nicht von der Vorsehung herbeigeführt worden? Als kluge Mutter führte sie ein gutes Einvernehmen zwischen den beiden jungen Leuten herbei. Sie näherte sie einander, lud Herrn von Ayères zuweilen ein, und folgte ihm mit gerührtem Blicke, wenn Edmee auf der Terrasse spazieren ging. Welch' glückliche Zukunft hätte ihr diese Verbindung nicht bereiten können! Enkelkinder hätten sie umspielt, mit rosigen Wangen und blondem Haar, schäkernd und lachend. Wie stolz wäre sie gewesen, wenn sie, selbst noch eine junge wohlerhaltene Frau, für die Mutter der Kleinen gehalten worden wäre, wie vergnügt hätte sie antworten mögen: „Nein, nein, sie gehören meiner Tochter, ich bin ihre Großmutter."

Wieder wechselte die Scene, und der Salon erschien. Dieselben Personen fanden sich ihm vereinigt, sie, Edmee und Ferdinand, aber in gezwungener Haltung, kalt, feindselig sich meidend, indem sie sich weder ansahen noch mit einander sprachen. Keine Zärtlichkeit mehr, keine Vertraulichkeit, keine kleinen Engel, den Reiz und die Freude des häuslichen Herdes. Die Wirklichkeit zeigte sich jetzt unverhüllt in ihrer ganzen Schrecklichkeit: ein der Ehe überdrüssiger Gatte, der heftig an seiner Kette rüttelte, eine insgeheim gequälte Frau, die leiden mußte, ohne klagen zu dürfen, ein eigenwilliges Kind, das sich in unerklärlichen Haß verzehrte. So war es heute, und das hatte sie, Regine, durch ihre Thorheit heraufbeschworen und wie bitter sie es auch bereuen möchte, sie konnte es niemals wieder gut machen.

Sie weinte in der Einsamkeit ihres Zimmers lange und schmerzlich, bis sie allmälig eine Erschöpfung überkam und sie einschlummerte.

Es war um Mitternacht, als sie jählings mit einer heftigen Empfindung des Schreckens erwachte. Ihre Lampe war erloschen und auch das Feuer im Kamine verglüht. Sie lauschte angstvoll und vernahm einen Klageton, einen langen Seufzer, eine Art von schleichenden Tritten in der Galerie, die zu dem Zimmer ihrer Tochter führte. Hierauf wurde wieder alles still und so sehr sie auch ihr Ohr anstrengte, so vermochte sie doch nichts mehr zu unterscheiden.

Gedanken, wie sie ihr noch niemals gekommen waren, drängten sich jetzt ihrem Geiste auf und beunruhigten sie aufs Höchste. Ein plötzlicher Verdacht stieg in ihr auf, bange Zweifel, die sie auf der Stelle beheben wollte. Ohne Licht zu machen, öffnete sie ihre Thüre und schlich sich mit geräuschlosen Schritten vorsichtig hinaus.

Draußen herrschte eine tiefe Dunkelheit, und sie konnte sich nur langsam vorwärts tasten. So hatte sie die Mitte des Ganges erreicht, als bei ihrer Annäherung ein Schatten, der vor Edmee's Zimmer zu knieen schien, sich erhob und verschwand. Frau von Ayères hielt zitternd still. Was hatte das zu bedeuten? Sie wollte ihren Weg fortsetzen, besorgte aber durch ihr Vorwärtsschreiten vorzeitig die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Dennoch aber mußte sie das Zimmer ihrer Tochter erreichen, denn dort war das Geheimniß; sie errieth es, ja es war ihr bereits zur Gewißheit geworden.

Plötzlich machte sie Kehrt. Sie hatte das Mittel gefunden, um zu Edmee zu gelangen, ohne das Schloß in Unruhe zu bringen. Auf der anderen Seite erstreckte sich längs der Façade im ersten Stockwerk ein Balcon, der von einem Ende bis zum anderen reichte. Frau v. Ayères kehrte in ihr Zimmer zurück, hüllte sich in einen Mantel, öffnete das Fenster, stieg hinaus, und eilte durch den schon hoch angesammelten Schnee nach dem Fenster des jungen Mädchens. Sie sah das Zimmer schwach erleuchtet und gewahrte in unbestimmten Umrissen eine Gestalt, die neben dem Kamin stand. Sie pochte leise mit dem Finger an die Scheibe, erhielt jedoch keine Antwort. Sie verdoppelte das Pochen, indem sie es diesmal mit der Faust versuchte. Die Gestalt fing jetzt, wie von wahnsinnigem Schrecken erfaßt, umherzulaufen an.

In höchster Aufregung wollte Regine diesem peinlichen Auftritt ein Ende machen. Sie stemmte sich mit aller Gewalt gegen das Fenster, indem sie sagte:

„Edmee . . . ich bin es . . . öffne!" . . .

Unter ihren Bemühungen war eine Scheibe eingedrückt worden, die geräuschlos auf den Teppich niederfiel. Sie fuhr mit der Hand in die Oeffnung, öffnete auf die Gefahr hin, sich zu verwunden, und trat rasch ein. Ein herzzerreißender Hilferuf ertönte aus dem Hintergrunde des Gemaches!

„Zu Hilfe, Mama, zu Hilfe!"

Einen Augenblick später gewahrte Frau v. Ayères Edmee, die mit verstörten Blicken umhersah.

Die beiden Frauen standen jetzt, beide in gleich großer Aufregung einander gegenüber. Fräulein v. Croix-Mort gewann zuerst ihre Fassung wieder, sie strich mit der Hand über die Stirne, um sich den kalten Schweiß zu trocknen und stammelte:

„Ah, Du bist es, Mama?"

„Ja, ich bin es . . . Aber Du riefst mich ja . . . warst bei meinem Anblick erschreckt!"

„Ich erwartete nicht, Dich durch das Fenster kommen zu sehen . . . Ich hatte Furcht . . . Ist dies nicht natürlich?"

„Nein, denn Du schrieest: „Zu Hilfe! . . . Gegen wen also?"

(Fortsetzung folgt.)

Großherzogin nach Berlin kommen würde, da das Befinden des Erbgroßherzogs Wochen hindurch ein sehr schwankendes war; jetzt ist jede Gefahr ausgeschlossen. — Dem Reichstage ist bekanntlich eine systematische Uebersicht der im Deutschen Reiche geltenden gesetzlichen und polizeilichen Bestimmungen über die Vornahme gewerblicher Arbeiten an Sonn- und Festtagen zugegangen. Die Enquête steht im Allgemeinen der bisherigen Auffassung der Regierung, wonach weitere reichsgesetzliche Maßregeln in dieser Richtung nicht geboten erscheinen, zur Seite. — Heute fand für den verstorbenen Stadtverordneten Geiter (lib.) eine Ersatzwahl zur Stadtverordneten-Versammlung statt. Die Betheiligung war eine recht laue, von 4150 eingeschriebenen Wählern machten nur 768 von ihrem Wahlrecht Gebrauch; mit 548 Stimmen wurde der liberale Candidat Alt gewählt, auf den conservativen Candidaten Lüdtke fielen 217 Stimmen; die Socialdemokraten enthielten sich der Wahl. In den Parteiverhältnissen im „Rothen Haus" ist also auch durch diese Ersatzwahl eine Veränderung nicht eingetreten.

w. [Die Berliner Bau-Campagne] ist noch immer nicht in vollem Gange und es schiebt sich deshalb die Entscheidung, ob die diesjährige Bausaison friedlich verlaufen wird, oder ob es doch zum Kampf zwischen den Meistern und Gesellen der Baugewerke kommen soll, noch immer weiter hinaus. Die Zimmermeister haben sich in ihrer Mehrheit entschlossen, vom 1. Mai ab 45 Pf. pro Stunde Arbeitslohn zu zahlen. Die Maurermeister aber lassen sich, obwohl sie in ihrer Majorität einem Vergleich mit den Gesellen durchaus nicht mehr feindlich gegenüberstehen, von einer starrköpfigen, überaus geringen Minorität immer wieder verleiten, den durchaus fruchtlosen Versuch zu machen, eine nach procentualer Betheiligung der Gesellen (je 1 auf 100) gewählte Gesellen-Vertretung zu erreichen.

[Die General-Versammlung] des unter dem Protectorat Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin stehenden Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten tagte heute Vormittag hierselbst im Herrenhause. Dem Theil des vom stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins, Geheimen Medicinalrath Prof. Dr. Leyden erstatteten Jahresbericht entnimmt die „Post", daß der Bau des definitiven Hospizes zu Norderney so weit gefördert ist, daß die Eröffnung desselben am 1. Juni d. J. stattfinden soll. Von den Allerhöchst als Beitrag zu den Kosten des Baues und der Einrichtung des Hospizes bewilligten 250000 M. sind bereits 226000 M. dem Verein übermittelt worden und der Rest der Summe soll geleistet werden, sobald die Abnahme des Hospizes seitens der Regierung erfolgt ist. Soll aber der Betrieb in dem vollen geplanten Umfange aufgenommen werden, so ist nicht nur eine möglichst große Betheiligung solcher Kinder nöthig, welche die festgesetzten Verpflegungsgelder zahlen, sondern es muß auch noch die Zahl die Vereinsmitglieder anwachsen. Ebenfalls soll noch in diesem Sommer das Hospiz Zoppot, dessen Bau im vorigen Jahre in Angriff genommen worden ist, dem Betrieb übergeben werden. Geheimrath Leyden schloß seinen Bericht mit dem Ausdruck des lebhaftesten Bedauerns darüber, daß der erste Vorsitzende des Vereins, der hanseatische Minister-Resident und Bevollmächtigte zum Bundesrath, Dr. Krüger, dessen rastloser und hingebender Thätigkeit der Verein sehr viel zu danken hat, durch Krankheit behindert war, sich im verflossenen Jahre seiner Mühewaltung im Verein zu unterziehen. Den zweiten Theil des Jahresberichts gab der Generalsecretär des Vereins, Prof. Dr. Ewald. Danach sind in der Zeit vom 1. April bis 1. October v. J. im provisorischen Hospiz Norderney 156 Kinder, darunter 30 Berliner Ferien-Colonisten mit 7139 Verpflegungstagen, im Hospiz Wyck in Schleswig-Holstein 124 mit 5547 Verpflegungstagen und im Friedrich Franz-Hospiz zu Groß-Müritz in Mecklenburg-Schwerin 57 mit 2374 Verpflegungstagen behandelt worden. Nachdem sodann von dem Schatzmeister des Vereins, Bank-Director Thorade in Oldenburg erstatteten Kassenbericht sind im vergangenen Jahre für das Hospiz zu Wyck 91 990 Mark, für das zu Groß-Müritz 18 000 Mark und für den Bau der Hospize in Norderney und Zoppot 418 000 Mark, resp. 52 400 Mark aus der Vereinskasse verausgabt worden, so daß in derselben eine Summe von 123 300 Mark verbleibt. Bei der darauf erfolgten Neuwahl des aus 17 Mitgliedern bestehenden Vorstandes wurde der bisherige durch Acclamation wiedergewählt. Die Generalversammlung endete mit der Discussion einzelner unbedeutender Anträge und der Kenntnißnahme des provisorisch für dieses Jahr vom Schatzmeister aufgestellten Etats, welcher in Einnahme mit 217 900 Mark und in Ausgabe mit 177 000 Mark abschließt.

Frankreich.

Paris, 26. April. [Die Affaire Roche.] Die officiöse Agentur Havas theilt den Blättern folgende Note, betreffend die verlangte provisorische Freilassung des Journalisten Ernest Roche, mit:

„Heute sind der Staatsanwaltschaft die nöthigen Weisungen zugegangen, auf daß Herrn Ernest Roche alle erforderlichen Mittel geboten werden, um von der zuständigen Gerichtsbarkeit seine provisorische Freilassung zu erwirken. Es giebt kein gesetzliches Mittel, in der besonderen Lage, in welcher Herr Roche sich befindet, seine Freilassung im administrativen Wege zu verlangen. Wenn Herr Roche den sich ihm öffnenden Weg betreten will und wenn das Urtheil ihm günstig ist, so könnte er gegen die Mitte der Woche in Paris anlangen, um seine Candidatur zu verfechten."

Selbstverständlich ist dieser Bescheid, welchen die Regierung durch ihre Agentur ertheilen läßt, nicht nach dem Sinne Rocheforts und der übrigen Parteigänger Roche's. Der Chefredacteur des „Intransigeant" tobt, wie es seine Gewohnheit ist. Nicht ganz mit Unrecht macht er auf die bekannte Langsamkeit der Gerichte aufmerksam, welche es seinem Mitarbeiter Roche im besten Falle ermöglichen werde, in etwa drei Wochen, vierzehn Tage nach der Wahl vom 2. Mai, nach Paris zu kommen. Dem Candidaten Gaulier weiß er es keineswegs Dank, daß er so großmüthig war, von dem Conseilspräsidenten die Freilassung seines Mitbewerbers zu verlangen: das sei Alles nur Comödie und die wahren Patrioten würden sich dadurch nicht beirren lassen.

Großbritannien.

London, 26. April. [Die zur Prüfung der Ursachen der Handelsstockung niedergesetzte königliche Commission] hat in der Form eines 300 Folioseiten starken Blaubuches einen zweiten Bericht erstattet, der aber den lang erwarteten Meinungsausdruck der Commission über die eigentlichen Ursachen der Handelsstockung nicht enthält. Das Blaubuch umfaßt lediglich Gutachten von Vertretern der vier hauptsächlichsten Industriezweige Englands — der Eisenindustrie, Textilindustrie, Landwirthschaft und Schifffahrt — und überläßt es dem Leser, sich selber ein Urtheil zu bilden. Während aus dem Blaubuche hervorgeht, daß in jedem der genannten Industriezweige in den jüngsten Jahren ein beklagenswerther Rückgang zu verzeichnen und wenig oder keine baldige Aussicht auf einen Wiederaufschwung vorhanden ist, wird für diese Zustände der Freihandel durchaus nicht verantwortlich gemacht; im Gegentheil, die Theorien der „Fair Traders" und Schutzzöllner werden als Trugschlüsse bezeichnet. Ueberproduction, oder mit anderen Worten, übergroße Concurrenz scheint überall die gegenwärtige unbefriedigende Lage des Handels verursacht zu haben. Diesem Uebel würde aber nach der Ansicht von Sachverständigen durch Importzölle oder Exportprämien nicht abgeholfen werden, ja, es dürfte sich eher verschlimmern. Der Geschäftsgang ist im Allgemeinen noch immer ein gedrückter, obschon der Schiffsbau am Clyde und am Tyne, sowie auch die Schifffahrt sich neuerdings etwas gebessert haben. In der Eisenindustrie geht es aber so schlecht, daß die Hüttenbesitzer von Südwales, West-Cumberland, Nordwest-Lancashire, Lincolnshire und Northamptonshire die Production von Roheisen einzuschränken beschlossen haben, während die schottischen Hüttenbesitzer in der Hoffnung auf bessere Zeiten noch fortarbeiten, meistens jedoch nur auf Lager, da auch sie keine Bestellungen haben. In Cleveland haben etwa 5000 Eisenarbeiter wegen Lohnreductionen gestrikt. Die Textilindustrie will sich noch immer nicht heben und Lohnherabsetzungen und Verkürzung der Arbeitszeit sind in dieser Branche nach wie vor an der Tagesordnung. Im Ganzen kann man wohl sagen, daß die gehoffte Besserung bis jetzt noch nicht eingetreten ist, obschon in Folge der Jahreszeit allerdings manche Arbeiter beschäftigt sind, die während des Winters unbeschäftigt waren.

Rußland.

St. Petersburg, 23. April. [Die Gewächshäuser des Lustschlosses Jelagin. — Strauß in Petersburg.] In der vorigen Woche machte das Offiziercorps des Garde à cheval-Regiments mit Damen aus der Gesellschaft einen Ausflug nach der Insel Jelagin, auf welcher sich ein Lustschloß der Kaiserin mit prachtvollen Gewächshäusern befindet. Auf der Insel Jelagin befindet sich auch die bekannte Pointe, wo sich allabendlich bei schönem Wetter die Crême der Petersburger Gesellschaft versammelt, um den Sonnenuntergang anzusehen. Zu den Vergnügungen auf der Insel Jelagin gehört nun der Besuch der kaiserlichen Gewächshäuser. Selbstverständlich ist es verboten, in diesen Gewächshäusern irgend welche Blumen oder Pflanzen zu pflücken, man kann aber einen Erlaubnißschein auswirken, einige Andenken an den Besuch der kaiserlichen Gewächshäuser mitzunehmen. Natürlich rechnet die Direction der kaiserlichen Gewächshäuser hierbei auf die Discretion der Besucher und würde sich wohl gehütet haben, der obenbezeichneten Gesellschaft einen Erlaubnißschein auszufertigen, wenn sie geahnt hätte, in welcher Weise derselbe ausgenutzt werden sollte. Kaum war nämlich die Gesellschaft in die Gewächshäuser eingetreten, so machten sich die Cavaliere daran, für ihre Damen die schönsten und seltensten Blumen abzupflücken. Als der sie begleitende Gärtner Einwendungen machte, wiesen die Herren ihren Erlaubnißschein vor und fingen ihm zum Trotz an, die Gewächshäuser geradezu zu verwüsten. Der Obergärtner kam und bat um Schonung, protestirte, erklärte, die Erlaubniß, einige Andenken zu pflücken, sei nicht gleichbedeutend mit der Plünderung und Verwüstung der Gewächshäuser, er sagte, daß gewöhnlich die Besucher rücksichtsvoll genug seien, nur solche Blumen zu nehmen, auf welche die Gärtner selbst hinzeigten. Das goß aber nur Oel ins Feuer. Die Herren nahmen es übel, daß ein einfacher Obergärtner — nebenbei gesagt ist Herr R., der Obergärtner der Jelaginschen Gewächshäuser, ein sehr gebildeter Mann und bekannter Gartenbauer — ihnen Vorstellungen zu machen wage, und ruhten nicht eher, als bis keine Blüthe mehr in allen Gewächshäusern übrig war und der kleine Dampfer, mit welchem die Gesellschaft gekommen, buchstäblich keinen Platz hatte, um noch mehr Blumen aufzunehmen. Die schönen sorgfältig gehegten und mühsam herangezogenen Pflanzen sind zum großen Theile zu Grunde gerichtet, da die hochgeborenen Vandalen die Blumen nicht sorgfältig abschnitten, sondern, um schneller fertig zu werden, auf die unbarmherzigste Weise herunterrissen. Die Kunde von dieser Großthat durchflog wie ein Lauffeuer die Residenz, und die wirklich gebildeten Klassen hoffen, daß ein strenger Verweis die Herren und Damen des Picknicks das Ungehörige ihres Benehmens fühlen lassen wird. — Das Tagesereigniß in unserer Residenz ist die Ankunft des Walzerkönigs Johann Strauß. Ganz Petersburg freut sich auf seine Concerte, die bereits am Montag in der Osterwoche beginnen. Meister Strauß concertirt unter der Devise des Rothen Kreuzes. Strauß erhält dafür, daß er in sechs Concerten den Tactstock führt, die runde Summe von 10 000 Rubeln, und wird ein Orchester dirigiren, wie man es sich besser kaum denken kann, da es aus Mitgliedern der Orchester der kaiserlichen Theater gebildet worden ist. Bei den bis jetzt vorgenommenen Proben sind Capellmeister und Orchester ausnehmend mit einander zufrieden gewesen.

Amerika.

§ [Arbeiterunruhen.] In der Hauptstadt des Staates New-Foundland der Dominion of Canada St. John ist es zu sehr gefährlichen Ruhestörungen gekommen. Es sind auch hier Arbeiter-Unruhen zu verzeichnen gewesen, nur mit dem Unterschiede von ähnlichen Bewegungen in anderen Ländern, daß es sich hier nicht um Strikes handelte, sondern darum, daß den Arbeitern die Gelegenheit zum Arbeiten durch Parlamentsbeschluß entzogen wurde, und daß die Sache hier mehr ins politische als ins sociale Gebiet hinüberspielte. Das Unterhaus hatte nämlich den Antrag der Regierung auf Fortführung der Eisenbahnbauten verworfen; daraufhin rotteten sich die Arbeiter zusammen und zogen in hellen Haufen mit einer Fahne, auf der das Wort „Railroad" (Eisenbahn) gedruckt stand, gegen das Parlamentsgebäude. Die Deputirten, der Speaker an der Spitze, nahmen Reißaus und die Arbeiter besetzten nun den Saal, um ein Meeting gegen den ablehnenden Beschluß der Kammer abzuhalten. Darauf gingen sie ruhig auseinander; am anderen Tage indessen, da man mehrere Verhaftungen vorgenommen hatte, drangen sie zu dem Gefängnisse, aus dem sie trotz des Widerstandes der bewaffneten Macht die Festgenommenen befreiten.

[Meuterei in einem Zuchthause.] In dem in St. Vincent de Paul, unweit Montreal gelegenen Zuchthause, wo etwa 1000 Mann internirt sind, entstand am Sonntag Nachmittag eine Meuterei. Auf ein verabredetes Signal fielen die im Hofraume beschäftigten Züchtlinge auf die nichts ahnenden Wächter her, überwältigten und fesselten sie. Nachdem 16 Wächter wehrlos gemacht waren, nahmen die Meuterer von dem Inneren des Gefängnisses Besitz. Sie bewaffneten sich mit den Pistolen der Wächter und bemächtigten sich alsdann des Gefängnißdirectors, M. Laviotette, den sie mit Stricken banden. Mit Brechstangen und anderen Werkzeugen versehen, näherten sie sich den Wällen, um die Thore des Gefängnisses zu erbrechen. Die auf den Wällen befindlichen neun Wächter, welche mit Gewehren bewaffnet waren, befahlen den Verbrechern, sich nach ihren Zellen zurückzubegeben. Letztere hielten indeß den gefesselten Gefängnißdirector als Schild vor sich und drangen weiter vor. Laviotette rief den Wächtern zu: „Nehmt keine Rücksicht auf mich, Ihr Leute! Gebt Feuer! Thut Eure Pflicht!" Da die Wächter zögerten, wiederholte er seinen Befehl und die Fusilade begann. Die Züchtlinge erwiderten das Feuer und trafen dann Anstalten, den Wall zu besteigen. Carreveau, ein französischer Canadier, wurde, als er die Brustwehr erstieg, erschossen. Alsdann entspann sich ein verzweifelter Kampf, aber die Gewehre siegten schließlich über die Pistolen. Laviotette wurde schwer verwundet. Die Wächter zielten so gut, daß sie 16 Züchtlinge theils erschossen, theils ver-

Kleine Chronik.

Breslau, 29. April.

** **Aus dem Atelier des Historienmalers und Professors Hieronymus Richter in Glatz** ist soeben ein für die katholische Kirche in Penzig bei Görlitz bestimmtes Gemälde hervorgegangen, eine Darstellung des „Ecce homo". Das Bild wird sehr gerühmt. Professor Richter hat zur Zeit für die neue katholische Kirche in Schreiberhau im Riesengebirge ein Hochaltarbild „Christus, die heilige Hostie darreichend", und ein Seitenaltarbild „Maria vom heiligsten Herzen" in Arbeit. Wie der „Schles. Volks-Ztg." geschrieben wird, versprechen auch diese Bilder durch einen eigenthümlich fesselnden Zug von Gottinnigkeit, den der Künstler seinen religiösen Darstellungen zu verleihen pflegt, gut zu werden.

Ueber das große Künstlerfest der Berliner Künstlerschaft, welches ungefähr Mitte Juni im Rahmen des Ausstellungsparkes stattfinden wird, entnehmen wir der „Voss. Ztg." einige Mittheilungen. Das Fest wird zum Mittelpunkt den Triumph- und Dankopferzug eines siegreich heimkehrenden Königs haben und aus drei Theilen bestehen: dem Königs- und Priesterzuge, aus antiken gymnastischen Spielen und einem antiken Volksfeste. Die Festhandlung wird sich auf dem weiten Plan von den Stadtbahnbogen bis zum Pergamon-Panorama abspielen; ein Prolog, den zu verfassen man Ernst von Wildenbruch bitten wird, soll die Einleitung bilden. Alsdann wird sich der aus 600 Personen ungefähr bestehende Königszug nahen, und zwar von der Gegend des Lehrter Bahnhofes aus, seinen Weg durch den Park und eine an der Ulanenstraße errichtete Triumphpforte nehmend. Eröffnet wird derselbe durch ein zahlreiches Musikcorps, welches von Zitherspielern, Flötenbläsern ꝛc. begleitet wird; diesem schließen sich an: ein stattlicher Trupp Soldaten, feldmäßig mit Waffen und Gepäck ausgerüstet, wohl an hundert Mann, dann kriegsgefangene Syrer, Parther, Juden ꝛc., von Soldaten, und zwar nubischen Bogenschützen geleitet; zu beiden Seiten der Gefangenen tanzen Flötenbläserinnen und Tambourinschlägerinnen. Es folgen: Waffen und Trophäen, an langen Stangen getragen, Tragbahren mit goldenen Rüstungen, Wagen mit erbeuteten Kostbarkeiten, Belagerungswerke, als da sind: Mauerbrecher, Steinschleudern u. s. w., sodann Elephanten mit thurmartigen Aufbauten, Kameele, Strauße u. s. w., ein Zug von zwanzig Ochsen mit vergoldeten Hörnern, geschmückt mit Decken und Blumen, ein Wagen mit gefangenen Jungfrauen, dahinter gefangene Krieger und Weiber, von Kriegsvolk begleitet, und als Beschluß ein buntbelebter Volkshaufe und eine Schaar Reigentänze aufführender Mädchen. Nun erscheint der große Triumphwagen des Königs, gezogen von vier weißen Rossen und umgeben von Fackelträgern, Knaben und Mädchen mit Thyrsusstäben und Brautkränzen, vor dem Wagen die aus Fußvolk und Reiterei bestehende königliche Leibwache, sowie eine Anzahl gefangener Fürsten; hinter dem Wagen das Gefolge des Königs, Feldherren und Würdenträger, eine Reiterwache und schließlich wild aufgelöstes, nachstürmendes Volk. Diesem glanzvollen Zuge naht der Priesterzug, von der Freitreppe des Tempels herabsteigend; eröffnet wird derselbe durch den Oberpriester des Dionysos, dem sich eine Schaar von mit Weinlaub und Epheu bekränzten Nebenpriestern anschließt; diesen folgen ein Sängerchor von über 100 Personen, sodann Knaben mit Weihrauchgefäßen und Tempeljungfrauen. Nach der Begrüßung wird auf einem Altar der siegreiche König den Göttern sein Opfer darbringen. Dieses der erste Theil des Festes. Der zweite Theil wird aus gymnastischen Spielen — Wettlauf, Ringkampf, Lanzenwerfen, Springen, und zwar frei mit Stangen und Bocksprung über Säulen, Faustkampf (Arm und Hand mit Riemen umwickelt), Kampf in Rüstungen zu Pferde, Schwertertanz, Wettlauf mit brennenden Fackeln und Bekränzung der Sieger durch den König, sowie aus einer Pantomime und aus antiken Tänzen auf dem Forum des Olympia-Tempels bestehen. Der dritte Theil umfaßt ein sich über den ganzen Ausstellungsraum erstreckendes antikes Volksfest: da werden in Singspielhallen frohsinnige Weisen erschallen, Taschenspieler und Kartenschläger werden ihre Künste zeigen, Schlangenbändiger die Bewunderung der Zuschauer erregen, Zuckerbäcker, Schmuck- und Thonwaarenhändler ihre Waaren feilhalten, und selbst für ein „Antiquariat" wird gesorgt sein; auch an Blumenhändlern, an einem Orakel im egyptischen Tempel, an humoristischen Vorführungen und an einer griechischen Schänke wird es nicht fehlen. Der Eintrittspreis zu diesem Fest, dessen Wiederholung man nicht plant, wird sich auf 15 Mark belaufen.

Eugen Isabey, der berühmte französische Genremaler, ist nach kurzem Krankenlager gestorben. Derselbe war im Jahre 1804 als Sohn des berühmten Miniaturmalers Jean Louis Isabey in Paris geboren und fand an seinem Vater den besten und eifrigsten Lehrer. Eugen Isabey debutirte im Salon von 1824 mit einigen Bildern und erhielt eine Medaille. Im Laufe seines langen Lebens hat der ausgezeichnete Maler eine ganze Reihe von Belohnungen geerntet. Im Jahre 1852 wurde er Offizier der Ehrenlegion.

Chinesische Preßfreiheit. Die „Pekinger Zeitung" veröffentlicht soeben ein Decret des Kaisers Kuang-fu, welches die Strafe des Literaten und Schriftstellers Wong-tzi, der geviertheilt werden sollte, in eine einfache Enthauptung umwandelt. Der Schriftsteller hatte nämlich das Majestätsverbrechen begangen, in einer seiner wissenschaftlichen Arbeiten auch die Namen mehrerer verstorbener chinesischen Kaiser zu nennen, was die chinesische Hof-Etikette strengstens verbietet. Die Kinder dieses großen Verbrechers werden dagegen erst im Herbste hingerichtet werden.

Pensionirter Ehemann. In Frankfurt a. M. wurde in einer Gerichtsverhandlung ein Mann nach seinem Stande gefragt. „Pensionirter Ehemann", antwortete er. Nach vielen Hin- und Herfragen erfuhr man, daß der Mann von seiner Frau, von der er geschieden ist, eine lebenslängliche Rente von 3600 Mark jährlich erhält.

Kunst-Notiz.

Aus Hamburg wird geschrieben, daß daselbst ein neues Oratorium für Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel des Musikdirectors Otto Beständig, „Baldur", im dritten Abonnements-Concert des Concertvereins zur Aufführung gelangte und einen großen Erfolg erzielte. Text und Musik dieses Werkes fanden gleichmäßig den wärmsten Beifall und ebenso wurde derselbe der Aufführung gespendet, die sowohl in den Chören wie in den Solopartien eine ausgezeichnete war. Herr Josef von Witt aus Schwerin sang den Baldur, Herr Eugen Hildach den Odin und Hödur, und Frau Anna Hildach die Frigga.

* **Unsere Räthsel.** Die Auflösungen der in Nr. 288 unseres Blattes gestellten Räthselaufgaben lauten: Nagel, Angel — Germanen — Einfalt, eine Falte — Bai, Baier. — Sämmtliche vier Aufgaben haben richtig gelöst: Felon. — Amor und Psyche. — Odysseus. — R. S. — B., Friedrichstraße. — Unke. — λιϑος παλαιος. — A. S. — Frau Ithaka. — E. S. — Helle Köpfe der Familie C. — 2 × 2. — B. in Oels. — Alter Bekannter. — Stammgäste im Café J. — Memmerle. — Anna K. — Schlaumeier. — Franz von Moor. — R. S. — Bernsdorfer Student. — E. a. w. P. in B. — Die 3 Obertöpfer. — Familie in L. — Ostern. — Secundaner P. — Die Ober-Kleber P. F. u. M. B. — Edelweiß. — S. L. in B. — Helle Jungen in L. — Olga, Käthe, Hede. — v. W. in L. — S. P. in Ober-Glogau. — Mimi. — J. R. in R. — Treue Leser. — S. L. u. G. in B. — Betty. — Alfred in N. — W. S. in Berlin. — G., E. und T. L. in F. — Georg S. in L. — Dr. A. S. in B. — Geschwister S. aus Rosenberg. — Frau Ida L. — Σωκρατης. — 's Klötzl. — stud. jur. W. in G. — P. M. in W. — J. E. in N. — Grete K. in C. — A. u. R. — Käthchen von Heilbronn. — Frau M. F. — M. K. in K. — Stammgäste des Hotel Mampe. — F. L. in R. — S. F. in N. — L. und L., Berlin. — Piskator in J. — Ring Nr. 7 in N. — Sylvester. — Frau R. B. in K. — Cord. — M. u. E. C. — Nazi. — Magda in R. — S. T. Ro. — Gruß an Gertrud. — S. M., stud. med. — St. in R. — Alter Freund. — Ehrliche Mohren. (Erst sehen!) — Kaffeetisch bei Cloin. — H. M. in K. — Dr. V. R. aus Wien. — Käthe; Paul, Else. — R. u. A. von Habsburg. — Ellinor. — Die Hellen in G. u. S. — Das Schwester-Trio. — B. K. in J. — Paula und Erika. — Grete T. in P.-W. — Einjährige in B. — Lucifer. — Singendes Eichhörnchen. — Sonnabend-Räthsel-Liebhaber. — Eichhörnchen. — Elly. — Hulda u. Heda. — Othello. — Frau A. K. — Die Andere. — Lorelei-Gertrud. — Piccolomini. — Schwefelbande. — Freund Goethe. — Held Heinrich. — Katharina u. Adelina M. — Wienerin. — Friedrichstraße 66. — J. J. in B. — A. J. in B. — G. B. in T. — Drei Hühner. — Schöner Rechtsgelehrter. — A. F. in B. — A., L. E. . . r u F. R. — Cand. med. S. B. in O. — Maruschka. — Richard H., hier. — Baron von Zepperstein. — Spr. B. — Hans R., hier. — J. C. in T. — Luise Millerin. — Catilina minor. — Th. u. A. B. u. C. B. cand. med. — Hermann und Dorothea. — Drei Aufgaben lösten: Rudolf H. — L. hier. — Verliebtes Brautpaar. — Prinz Eugen. — C. Z. hier. — M. Z. u. J. K. in O. — Duett. — Ritter Curt. — Le faisan d'or. — M—u in O. — Bierehrlicher Bursch. — Kränzchenschwester. — Elsa D. u. Anna L. — 3 Schwestern in Landsberg. — X. Y. Z. in Gr.-Str. — Conradolfi. — Schlaume. — Obertertianer A. H. in Hbg. — Olga u. Max Ph. — J. E. in S. — Pfiffikus. — Emma B. in Z. — Agnesel. — Cl. u. H., Wiesenmühle b. L. — Neue Räthselenthusiasten. — Putz. — Dr. S. in K. — Bella Sch. — R. L. aus R. — A. u. G. in W. — W. u. G. in P. — Elfriede B. in K. — Obertertianer H. C. in Gl. — J. F. in T. — Else R. — Kitschel. — Ohlauer Croquetclub. — Stud. med. B. W. in D. — Frau E. P—s. — Gertrud in Oels. — M. P., Tichau. — Quintaner Gg. M. — August in W. — Postsecretär M. — Zwei Räthsel lösten: J. H., hier. — Der Jauersche Albert. — Mella. — Johanna K. in K. — Ein Backfisch. — Fr. B. Sr. — Gerhard St., hier. — Ein Räthsel lösten: stud. med. Fr. R. — Stud. jur. L. M. — Johanna B. in L. — Bewohnerin der Schweidnitzer Vorstadt.

wundeten. Die entmuthigten Verbrecher zogen sich schließlich zurück, legten die Waffen nieder und suchten eine Zuflucht in ihren Zellen, wo sie von den nachdringenden Wächtern eingeschlossen wurden. Laviotette und zwei verwundete Züchtlinge dürften nicht wieder aufkommen. Keiner der Sträflinge ist entsprungen. Der Kampf hatte zwei Stunden gedauert. Die aus Montreal requirirte Polizei kam erst nach Bewältigung der Meuterei an.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. April.

• **Das Königliche Friedrichs-Gymnasium** ist am 1. d. Mts. in die Verwaltung des Staates übergegangen. Die officielle Uebergabe des Gymnasiums an den Staat fand heute statt.

• **Herr Fürstbischof Dr. Herzog** begiebt sich, der „Schl. Volks-Ztg." zufolge, — theils zur Erholung, theils weil eine öftere Anwesenheit in dem österreichischen Bisthums-Antheile nöthig erscheint — heut nach Johannesberg, von wo er gegen Ende Mai zurückzukehren gedenkt. In der Pfingstwoche reist der Herr Fürstbischof nach Beuthen in Oberschlesien, um die neue Trinitatiskirche daselbst zu consecriren und die heilige Firmung zu spenden.

• **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 18. bis 24. April fanden nach dem Wochenbericht des statistischen Amts der Stadt Breslau 47 Eheschließungen statt. — In der Vorwoche wurden 255 Kinder geboren, davon waren 215 ehelich, 40 unehelich, 248 lebendgeboren (124 männlich, 124 weiblich), 7 todtgeboren (4 männlich, 3 weiblich). — Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 133 (mit Einschluß von 8 nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 36 (darunter 9 unehelich Geborene), von 1 bis 5 Jahren 20, über 80 Jahre 2. — Es starben an Scharlach 1, an Rose 1, an Unterleibstyphus incl. Nervenfieber 1, an anderen acuten Darmkrankheiten 11, an Gehirnschlag 1, an Krämpfen 12, an anderen Krankheiten des Gehirns 5, an Bräune (Croup) 1, an Lungenschwindsucht 31, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 10, an anderen acuten Krankheiten der Athmungsorgane 2, an anderen Krankheiten der Athmungsorgane 11, an allen übrigen Krankheiten 45, in Folge von Verunglückung und nicht bestimmt festgestellter, gewaltsamer Einwirkung 1. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 23,12, in der betreffenden Woche des Vorjahres 32,34, in der Vorwoche 28,50.

§ **Sagan,** 28. April. [Zur XV. Provinzial-Lehrerversammlung.] Nach Schluß der Verhandlungen der XV. Provinzial-Lehrerversammlung fand im Saale des Schützenhauses ein gemeinsames Diner statt. Hierbei brachte nach dem allgemeinen Gesange des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles" der königliche Landrath Strutz den Toast auf den Kaiser aus. Ferner toastete Lehrer Töpler-Breslau auf den Herrn Cultusminister v. Goßler, Lehrer Görlitz-Liegnitz auf die Stadt Sagan. Bürgermeister Würfel auf die schlesische Lehrerschaft, Seminardirector Spohrmann auf den schlesischen Provinzial-Lehrerverein, Kreisschulinspector Dr. Hörnlein auf den Pestalozzi-Verein, Rector Dümchen auf die beiden Landtagsabgeordneten v. Zedlitz und Schmidt-Sagan, denen insbesondere das Zustandekommen des Lehrerpensionsgesetzes zu verdanken sei u. s. w. Außerdem trugen mehrere Tafellieder, sowie die Musikvorträge der Stadtcapelle unter Leitung des königlichen Musikdirectors Theubert zur Erhöhung der Feststimmung bei. Von den sonst gebotenen Genüssen sei hervorzuheben eine Festvorstellung im Apollo-Saale am Montag Abend, ein Festconcert der Stadtcapelle am Dinstag Abend, Orgelvorträge des Organisten Böhm in der Gnadenkirche und die Besichtigung des herzoglichen Schlosses und des Parkes. — Von besonderem Interesse war ferner die im königlichen Seminargebäude arrangirte Lehrmittel-Ausstellung. Neben den zahlreichen Lehrmitteln des Seminars waren ausgestellt eine dynamo-elektrische Handmaschine und ein Magnetringinductor vom Präcisions-Mechaniker Ferdinand Ernecke in Berlin, schlesische und brandenburgische Conchilien und Wespen vom Kreisschulinspector Dr. Hörnlein, Schmetterlinge und Käfer vom Seifenfabrikanten Harmuth, Bücher, Karten und Bilder aus Hirt's Verlag und von den Buchhandlungen Daustein und Schäfer, Schreib- und Zeichen-Utensilien von Lithograph Schamberg ꝛc. In den Sectionsversammlungen, welche zwischen den Hauptversammlungen abgehalten wurden, hielt Seminarlehrer Hödtke unter Vorführung des Magnetringinductors und der Dynamo-Maschine einen Vortrag über Inductionsströme. Seminarlehrer Springer sprach über den Lehrgang des Zeichenunterrichts in der Volksschule, in welchen die Zöglinge des hiesigen Seminars eingeführt werden. Dieser Lehrgang schließt sich, wie die zahlreich ausgelegten Zeichnungen bewiesen, an die erste Abtheilung des Wegweisers für den Zeichenunterricht von Professor Domschke an und berücksichtigt gleichzeitig die Forderungen der „Allgemeinen Bestimmungen". Schließlich sei erwähnt, daß von der gestern tagenden Hauptversammlung auch ein Dankestelegramm an den Abgeordneten Knörcke in Berlin abgesandt wurde. Am heutigen Tage verließen uns die Gäste mit dem Ausdruck der Anerkennung und des Dankes für die ihnen von den Bürgern der Stadt Sagan gewährte freundliche Aufnahme und mit der Versicherung, daß ihnen die hier verlebten Tage und Stunden stets in freundlicher Erinnerung bleiben werden.

Patschkau, 27. April. [Eine bedrängte Gemeinde.] Als vor 12 Jahren die Bahnstrecke von Camenz über Patschkau hinaus gebaut wurde, herrschte unter den Bewohnern große Freude — wie anders sieht es heute aus! — Bei Anlegung des Bahnhofs wurde gleichzeitig vom Bahnhof aus eine Straße gebaut. Es wurde mit der damaligen Oberschlesischen Eisenbahn und der hiesigen Stadtverwaltung ein Vertrag abgeschlossen, wonach die Eisenbahnverwaltung gegen eine nicht unbedeutende Entschädigung, die sie von der Stadt erhalten, die Anlegung und die Befestigung der Straße übernahm. Der Bahnhof, sowie die zu demselben hinführende Straße liegen auf Kattersdorfer Terrain. Der qu. Weg wurde, da derselbe von keiner Seite eine Ausbesserung erfuhr, vor sechs Jahren im Zwangsverfahren wieder neu hergestellt. Als vorläufig Verpflichtete wurde die Bahnverwaltung herangezogen. Man glaubte, dieselbe würde sich, da der Weg einzig und allein im Interesse der Bahn angelegt worden war, dabei beruhigen. Die Bahnverwaltung wurde jedoch gegen die Adjacenten klagbar, weil sie, die Bahnverwaltung, nur die Verpflichtung zur Anlage, nicht aber zur dauernden Ausbesserung des Weges anerkennen wollte, und das letztere um so weniger, als nachträglich auch der Kreis-Ausschuß zu Münsterberg die Straße als eine öffentliche anerkannt habe. Daraufhin gewann die Bahnverwaltung in allen Instanzen den Proceß und die Adjacenten haben nun die Kosten und die Straßenbauentschädigung zu leisten. Der Gemeinde Kattersdorf gehören kaum 15 Mitglieder an, die zumeist verarmt und besonders durch die Ueberschwemmung vor drei Jahren in eine trostlose Lage versetzt worden sind. Von diesen Leuten nun verlangt man die Kosten für die Anlage und Instandhaltung einer Straße, von der sie selbst keinen Nutzen haben. Ende voriger Woche erschien bei den Betheiligten der Gerichtsvollzieher und nahm, da Zahlung nicht geleistet werden konnte, die Pfändung vor und zwar in Beträgen von 314 bis zu 2000 Mark. Sämmtlichen Gepfändeten ist Aufschub zur Zahlung bis zum 11. Mai gewährt.

=ch= **Oppeln,** 28. April. [Neue Innung.] Die hier früher bestandene Maurer-Innung ist bereits vor etwa 6 Jahren deshalb eingegangen, weil die wenigen ihr angehörigen Mitglieder mit Ausnahme eines Meisters nach und nach verstorben sind und neue Mitglieder sich nicht gemeldet haben. Auch die bis jetzt vorhanden gewesene Zimmer-Innung zählte nur noch zwei Meister. In Folge dessen sind die hiesigen Maurer- und Zimmermeister zusammengetreten und haben sich nach Maßgabe des Gesetzes vom 18. Juli 1881 zu einer Innung vereinigt. Das unterm 8ten November v. J. berathene Innungsstatut hat nunmehr nach den noch erforderlichen Abänderungen die Bestätigung des Bezirksausschusses erhalten und ist der hiesige Magistrat zur Aufsichtsbehörde der neuen Maurer- und Zimmer-Innung bestimmt worden.

+ **Rosenberg OS.,** 29. April. [Urlaub.] Der Kgl. Landrath von Wolff hierselbst hat einen von ihm nachgesuchten Urlaub vom 8. bis 29. Mai erhalten, während dessen er in den ersten 8 Tagen von dem Kreis-Deputirten, Landrath a. D. von Studnitz auf Schönwald, in der übrigen Zeit von dem Kreis-Secretair Schindler vertreten werden wird.

= **Rybnik,** 28. April. [Beurlaubung.] Dem Königl. Landrath Gemander hierselbst ist von dem Regierungs-Präsidenten Grafen von Zedlitz-Trützschler zu Oppeln vom 3. k. M. ab ein vierwöchentlicher Urlaub zum Gebrauche der Kur in Carlsbad bewilligt worden. Seine Vertretung im Amte erfolgt während der ersten 2 Wochen durch den Kreis-Secretär Altdorfer, demnächst durch den Kreis-Deputirten Thanheiser in Rogoisna.

a. **Ratibor,** 28. April. [Großes Feuer. — Unglücksfall.] Heute Vormittag sind die Gemeinden Altendorf und Proschowitz, welche in unmittelbarer Nähe von Ratibor liegen, von einem großen Brandunglück heimgesucht worden. Um $10^3/_4$ Uhr brach in der Zimny'schen Besitzung Feuer aus, das bei dem Windsturme rapide um sich griff. Binnen 10 Minuten standen auf einer Strecke von 600 Schritt vierzehn Besitzungen mit achtzehn Gebäuden, darunter der massive und mit Zink gedeckte Dorfkretscham, in Folge des Flugfeuers in Flammen. Das Feuer hielt sich zuerst auf der linken Seite der Chaussee, dann sprang es auf die andere Seite, wo es ein Wohnhaus ergriff. Von den Besitzungen ist mehr als die Hälfte nicht versichert, gegen 40 Familien sind durch den Brand obdachlos geworden. Leider wird ein 5jähriges Kind des Stellenbesitzers Rezniok vermißt, doch hofft man, daß dasselbe nicht in den Flammen umgekommen ist, sondern sich bei der herrschenden Verwirrung nur verlaufen hat. Eine Anzahl Pferde, Rinder und Schweine sind zum Theil verbrannt, zum Theil davongelaufen. Als erste an der Brandstelle erschien die Dorf-Feuerwehr von Bosatz-Ostrog-Plania, ihr folgte die städtische und die Dorf-Feuerwehren der Umgegend mit circa 15 Spritzen. Die Thätigkeit der Löschmannschaften konnte sich nur darauf beschränken, die gefährdeten Besitzungen zu schützen. Dies gelang auch vollkommen. Die städtische Feuerwehr hatte gegen 1500 Meter Schläuche ausgelegt; über 100 Mann Soldaten waren während des Brandes thätig. Die größte Gefahr war nach 3 Uhr vorüber. Noch jetzt steigen aus den Trümmern Rauchwolken auf. Die Felder ringsum sind mit Möbeln, Kleidungsstücken ꝛc. besäet. Die ganze linke Seite der Hauptstraße, mit Ausnahme einzelner massiv gebauter und daher vom Feuer verschonter Häuser, besteht aus einer Reihe rauchender Trümmerhaufen. Auch eine alte, ehrwürdige Zeugin gar mancher Brandunfälle ist zum Opfer gefallen, eine zwischen Nr. 110 und Nr. 112 stehende, mehrere hundert Jahre alte Linde, die kaum drei Männer umspannen konnten. Bis auf drei Meter ihres Stammes ist sie geknickt und wie aus einem Krater dringt die Flamme aus dem hohlen Stamme. — Der starke Sturm riß heute Vormittag in der Vorstadt Neugarten das Dach eines Neubaues herunter. Ein unter dem Dache stehender Arbeiter wurde schwer, zwei andere leicht verletzt. Ob Jemand dies Unglück verschuldet hat, ist noch nicht festgestellt.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Warschau, 29. April. Nach einer telegraphischen Mittheilung des Finanzministers Bunge an das hiesige Börsencomité ist die Gewährung einer Ausfuhrprämie für Zucker nach dem europäischen Auslande unter Wahrung der bisherigen Principien mit 80 Kopeken pro Pud bis zum 1. Juli d. J. verlängert.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Wien, 29. April. Einer Meldung hiesiger Blätter zufolge wurden bei dem gestrigen Brande in Mährisch-Friedland 60 Häuser, darunter die Schule und das Gemeindehaus, eingeäschert; acht Menschen sind verunglückt.

London, 29. April. In Folge des starken Ueberhandnehmens des Räuberunwesens in Birma befahl Lord Dufferin, daß sofort vier indische Regimenter nach Rangun abgehen, von wo dieselben in das Innere des Landes vorgehen sollen, um erforderlichenfalls die Insurgenten zu unterdrücken.

Athen, 28. April. Auf dem Constitutionsplatze fand heute eine Kundgebung statt, welche in großer Ruhe verlief. Es wurden mehrere Reden gehalten, worin die Regierung aufgefordert wird, dem Drucke der Mächte nicht nachzugeben. — Der Kriesminister demissionirte.

Athen, 29. April. Das „Bureau Reuter" meldet: In der Beantwortung der Ansprache einer Deputation von Bürgern soll gestern der Ministerpräsident Delyannis erklärt haben, er habe keinerlei Versprechen, daß Griechenland abrüsten werde, abgegeben, weder Frankreich noch einer anderen Macht gegenüber. Die Mediation Frankreichs habe er nur unter der Bedingung angenommen, daß die griechische Frage in naher Zeit geregelt werde. Delyannis fügte hinzu, wenn die griechischen Forderungen nicht baldigst befriedigt würden, werde die Regierung den Krieg nicht scheuen und den Mächten erst nachgeben, nachdem deren Schiffe die griechische Flotte in den Grund gebohrt, oder die griechischen Städte bombardirt haben würde.

Handels-Zeitung.

R. B. **Oppeln,** 28. April. [Die Handelskammer für den Reg.-Bez. Oppeln] hielt heute ihre 17. öffentliche Plenarsitzung in Form's Hôtel hier ab, wozu 25 Mitglieder erschienen waren. Herr Geh. Commerzienrath Doms-Ratibor eröffnete dieselbe um $1^1/_4$ Uhr mit der Mittheilung von dem Ableben des Vertreters des Kreises Pless, Hüttenbesitzers Schmula, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen ehrten. Ferner zeigte der Vorsitzende die erfolgte Wahl der Herren Generaldirector Barnewitz (für Kreis Tarnowitz) und Fritz Friedländer (für Kreis Gleiwitz) an und machte u. A. bekannt, dass die Ober-Postdirection zu Oppeln in Folge diesseitigen Antrages in Aussicht genommen habe, den auf der Strecke Kattowitz-Dzieditz bezw. Oswiecim zum Anschluss an den Krakau-Wiener Nachtschnellzug im Sommer verkehrenden Abendzug zur Beförderung von Briefen zu benutzen. Auch habe die Handels- und Gewerbekammer für Schlesien zu Troppau die Kammer benachrichtigt, dass sie die Vornahme der s. Z. vorgeschlagenen Enquête, betreffend eine Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich, leider auf eine spätere Zeit zu vertagen sich genöthigt gesehen habe. Auf Vorschlag der 1. Abtheilung wurde Herr Domänenrath Klewitz als Delegirter zu dem am 12. Juli d. J. stattfindenden Gewerbetage gewählt. — Zur beabsichtigten Einführung einer Polizeiverordnung im Reg.-Bez. Oppeln, betreffend

4 **Breslau,** 29. April. [Von der Börse.] Die telegraphischen Nachrichten aus Athen wirkten auf die Börse verstimmend. Die Course auf fast allen Gebieten haben weitere Einbussen erlitten. Die Tendenz für Laurahütte-Actien war schwankend; nach mattem Anfang konnte auf bessere Berliner Notirungen der Cours einen kleinen Aufschwung nehmen.

Per ultimo Mai (Course von 11 bis $1^1/_2$ Uhr): Ungar. Goldrente 83,15—83 bez., Russ. 1880er Anleihe 87—86,75 bez., Russ. 84er Anleihe 98,65—98,50 bez., Oesterr. Credit-Actien 468—466 bez. u. Br., Verein. Königs- und Laurahütte 72,35—73,50—73 bez., Russ. Noten 201,25—201 bez. u. Br., Türken 14,85 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 29. April, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 466, 50, Disconto-Commandit —, —. Schwach.

Berlin, 29. April, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 466, —. Staatsbahn 383, —. Lombarden 177, —. Laurahütte 72, 40. 1880er Russen 86, 60. Russ. Noten 200, 60. 4proc. Ungar. Goldrente 83, —. 1884er Russen 98, 50. Orient-Anleihe II. 61, 40. Mainzer 92, 20. Disconto-Commandit 213, 50. Schwach.

Wien, 29. April, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 288, 60. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —. —. Marknoten 61, 75. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 103, 52. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Schwach.

Wien, 29. April, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 288, 60. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 237, 70. Lombarden 108, 75. Galizier 205, 75 Oesterr. Papierrente 85, 35. Marknoten 61, 75. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 103, 55. Ungar. Papierrente 94, 95. Elbthalbahn 151, —. Still.

Frankfurt a. M., 29. April. Mittags. Credit-Actien 232, 50. Staatsbahn 191, 25. Galizier 166, 75. Matt.

Paris, 29. April. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —.

London, 29. April. Consols 100, 13. 1873er Russen $98^3/_4$. Wetter: Nasskalt.

Wien, 29. April. [Schluss-Course.] Gedrückt.

Cours vom	29.	28.
1860er Loose..	— —	— —
1864er Loose..	— —	— —
Credit-Actien..	287 10	289 20
Ungar. do. ...	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	237 —	238 60
Lomb. Eisenb..	108 —	110 —
Galizier	205 25	205 50
Napoleonsd'or.	10 03	10 $02^1/_2$
Marknoten.....	61 80	61 75

Cours vom	29.	28.
Ungar. Goldrente ..	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	103 25	103 62
Papierrente	85 15	85 45
Silberrente	85 25	85 60
London	126 20	126 10
Oesterr. Goldrente .	114 40	114 25
Ungar. Papierrente.	94 70	95 02
Elbthalbahn	150 75	152 50
Wiener Unionbank.	— —	— —
Wiener Bankverein	— —	— —

Cours- O Blatt.

Breslau, 29. April 1886.

Berlin, 29. April. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	29.	28.
Mainz-Ludwigshaf..	92 70	92 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	83 30	83 90
Gotthard-Bahn.....	107 90	108 —
Warschau-Wien....	247 20	247 —
Lübeck-Büchen	153 70	154 —

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	29.	28.
Breslau-Warschau..	66 10	66 —
Ostpreuss. Südbahn	122 80	123 —

Bank-Actien.

	29.	28.
Bresl. Discontobank	89 —	89 20
do. Wechslerbank	100 70	100 90
Deutsche Bank .. .	155 20	155 25
Disc.-Command. ult.	213 —	215 60
Oest. Credit-Anstalt	465 —	469 50
Schles. Bankverein.	104 —	104 30

Industrie-Gesellschaften.

	29.	28.
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. do. St.-Pr.-A.	99 —	99 —
do. Eisnb.-Wagenb.	109 90	110 30
do. verein. Oelfabr.	59 20	59 20
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	— —	87 50
Schlesischer Cement	123 75	123 75
Bresl. Pferdebahn..	134 20	134 —
Erdmannsdrf. Spinn.	68 —	68 —
Kramsta Leinen-Ind.	125 50	127 10
Schles. Feuerversich.	— —	1475—
Bismarckhütte	105 50	105 50
Donnersmarckhütte	32 20	32 20
Dortm. Union St.-Pr.	48 50	48 90
Laurahütte	73 50	73 50
do. $4^1/_2$% Oblig.	101 —	101 —
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	106 20	105 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	32 70	32 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	— —	— —
do. St.-Pr.-A.	120 —	119 70
Inowrazl. Steinsalz.	33 20	33 10

Inländische Fonds.

	29.	28.
Deutsche Reichsanl.	106 10	106 20
Preuss. Pr.-Anl. de 55	141 —	141 10
Preuss. 4% cons. Anl.	105 50	105 60
Prss. $3^1/_2$% cons. Anl.	101 40	101 50

Cours vom	29.	28.
Posener Pfandbriefe	101 30	101 30
Schles. Rentenbriefe	103 70	103 50
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	108 10	108 10
do. do. S. II	105 —	105 —

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	29.	28.
Breslau-Freib. $4^1/_2$%	103 50	103 50
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E	100 —	100 —
do. $4^1/_2$%	— —	103 60
do. $4^1/_2$% 1879	106 10	106 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	60 10	60 50

Ausländische Fonds.

	29.	28.
Italienische Rente..	97 30	97 40
Oest. 4% Goldrente	92 60	92 30
do. $4^1/_5$% Papierr.	— —	68 40
do. $4^1/_5$% Silberr.	68 80	68 80
do. 1860er Loose	117 20	117 10
Poln. 5% Pfandbr..	62 40	62 70
do. Liqu.-Pfandb.	56 70	56 70
Rum. 5% Staats-Obl.	95 50	95 50
do. 6% do. do.	106 10	106 —
Russ. 1880er Anleihe	86 80	87 20
do. 1884er do.	98 90	99 20
do. Orient-Anl. II.	61 50	62 —
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	98 10	98 20
do. 1883er Goldr.	112 70	112 80
Türk. Consols conv.	14 30	15 10
do. Tabaks-Actien	79 —	80 —
do. Loose........	33 50	34 —
Ung. 4% Goldrente	83 30	83 50
do. Papierrente ..	76 —	76 60
Serbische Rente ...	80 10	80 20

Banknoten.

	29.	28.
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 65	161 85
Russ. Bankn. 100 SR.	200 25	200 90
do. per ult.	200 50	201 —

Wechsel.

	29.	28.
Amsterdam 8 T...	169 —	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $40^1/_2$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 $32^1/_2$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 25	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 50	161 80
do. 100 Fl. 2 M.	160 70	161 —
Warschau 100 SR 8 T.	200 70	200 75

Privat-Discont $1^7/_8$%.

Letzte Course.

Berlin, 29. April, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Erholt.

Cours vom	29.	28.
Oesterr. Credit..ult.	465 —	470 —
Disc.-Command. ult.	213 —	215 75
Franzosen ......ult.	382 50	385 50
Lombarden .....ult.	176 50	178 —
Conv. Türk. Anleihe	14 87	15 —
Lübeck-Büchen. ult.	153 —	153 62
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult.	64 87	65 62
Marienb.-Mlawka ult	51 —	50 75
Ostpr. Südb.-St.-Act.	84 —	83 —
Serben	79 75	80 75

Cours vom	29.	28.
Gotthard ....ult.	107 50	107 87
Ungar. Goldrente ult.	83 12	83 25
Mainz-Ludwigshaf..	92 25	92 50
Russ. 1880er Anl. ult.	86 50	87 12
Italiener ....ult.	97 12	97 12
Russ. II. Orient-A. ult.	61 12	61 62
Laurahütte .... ult.	73 25	72 62
Galizier ...... .ult.	82 50	83 25
Russ. Banknoten ult.	200 50	201 25
Neueste Russ. Anl.	98 25	98 87

Producten-Börse.

Berlin, 29. April, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 152 75, Sept.-Oct. 160, 50. Roggen April-Mai 132, —, Sept.-Oct. 137, 50. Rüböl April-Mai 41, 60, Sept.-Oct. 43, 20. Spiritus April-Mai 36, 30, August-Septbr. 38, 60. Petroleum April 22, 50. Hafer April-Mai 128 —.

Berlin, 29. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	29.	28.
Weizen. Besser.		
April-Mai	153 75	152 50
Septbr.-October ..	161 25	160 50
Roggen. Besser.		
April-Mai	132 50	131 75
Juni-Juli	134 50	133 75
Septbr.-October ..	138 —	137 25
Hafer.		
April-Mai	128 75	128 —
Mai-Juni	128 75	128 —

Cours vom	29.	28.
Rüböl. Besser.		
April-Mai	42 10	41 50
Septbr.-October..	43 90	43 10
Spiritus. Besser.		
loco	35 50	35 30
April-Mai	36 40	36 —
Juni-Juli...	37 10	36 70
August-Septbr. ..	38 80	38 40

Stettin, 29. April, — Uhr — Min.

Cours vom	29.	28.
Weizen. Fest.		
April-Mai	156 —	155 50
Septbr.-October..	162 —	161 —
Roggen. Fest.		
April-Mai	128 50	128 —
Septbr.-October ..	133 —	133 50
Petroleum.		
loco	11 25	11 25

Cours vom	29.	28.
Rüböl. Unveränd.		
April-Mai	42 —	42 —
Septbr.-October..	44 —	44 —
Spiritus.		
loco	35 —	34 60
April-Mai	35 —	34 70
Juni-Juli...	36 30	35 90
August-Septbr. ..	38 30	37 80

Concurs-Eröffnungen.

Gebrüder Vinbrüx August Beucken Wittwe Nachfolger in Aachen. — Fellhändler Oscar Stamp in Ottensen. — Nachlass des Lotteriecollecteurs Adolph Schamburg in Dresden. — Weisswaaren- und Wäsche-Händler Wilhelm August Jacob Schäfler in Hamburg. — Uhrmacher Carl Winzen in Langenberg, Rheinland. — Kaufmann Wilhelm Seitz in Lindau im Bodensee. — Fuhrmann Wolfgang Hauer in Mannheim. — Tischlermeister Heinrich Schwerdtfeger in Potsdam. — Kaufmann Carl Giese in Stolp.

Schlesien: Seifen- und Parfürmeriewaarenhändler Julius Ende zu Breslau (in nicht eingetragener gleichnamiger Firma); Wohnung und Geschäftslocal: Tauentzienstrasse Nr. 71; Concurs-Verwalter: Kaufmann Carl Michalock; Termin: 18. Mai.

den Fleischtransport auf Wagen etc., referirte Herr Handelskammer-Secretär Kutschbach, dass der vom Herrn Regierungs-Präsidenten ausgesprochene Wunsch, in die Regelung der Sache einzutreten, nur mit Freuden zu begrüssen sei und es sich nur darum handle, ob die vorliegenden, für den Kreis Tost-Gleiwitz vom Herrn Landrath v. Moltke unterm 2. December v. J. erlassenen diesbezüglichen Vorschriften für den ganzen Regierungsbezirk genügen dürften. Dem Antrage der 2. Abtheilung, den Transport von Fleisch nur auf sauberen Wagen oder Karren zuzulassen, welche mit Zinkblech oder verzinntem Eisenblech inwendig ausgeschlagen und ausserdem mit einem weissen leinenen Tuche zur Umhüllung des Fleisches versehen seien, sowie das Sitzen auf und unmittelbar neben dem Fleische dem Führer und jedem Begleiter des Wagens bei Geldstrafe bis zu 30 M. zu untersagen, endlich auch anzuordnen, dass alles Fleisch, welches in Mulden etc. ausgetragen werde, mit einem grossen sauberen Tuche vollständig zu verdecken sei, stimmte das Plenum bei. — Dagegen lehnte letzteres den Antrag, den zu Commissionssitzungen einberufenen Mitgliedern Reisekosten zu gewähren, nach dem Referate des Herrn Domänenraths Klewitz gemässs dem Beschlusse der 1. Abtheilung ab. — Der Voranschlag des Etats der Handelskammer pro 1886/87 mit einer Einnahme von 20323 M., bei einem ferneren Beitrage der Gewerbetreibenden aus Handelsklasse A. I und II von 10 pCt. der Steuer, und mit einer Ausgabe von 18865 Mark wurde nach dem Berichte des Herrn von Prondzynski von der Kammer genehmigt, auch dieser zum Kassencurator wiedergewählt. — Nach dem Referate des Herrn Generaldirectors O. Menzel genehmigte die Versammlung den von dem Gesammtvorstande und einer Redactionscommission geprüften Jahresbericht pro 1885 mit geringen Abänderungen nach kurzer Debatte, an welcher sich die Herren: Ollendorff, Meier, Kutschbach, Doms, Schimmelfennig, Barnewitz, v. Prondzynski, Hegenscheidt und Steinitz betheiligten. — Betreffend den Antrag, Zahlung der Zölle an der österr.-ungarischen Grenze in preussischen bezw. deutschen Banknoten beschloss die Kammer nach dem Bericht des Herrn Steinitz, dem Antrage der 3. Abtheilung entsprechend, mit der Handelskammer in Troppau die Angelegenheit weiter zu verfolgen; sollte diese Kammer zu einem weiteren Vorgehen an's österr. Ministerium nicht geneigt seiu, so solle diese Sache auf sich beruhen bleiben. — Ueber die Petition von Neustädter Handwerkern etc, betr. die Vermehrung der Jahrmärkte, wurde nach dem Referate des Herrn Croce-Neisse, entgegen dem Antrage des Herrn Pinkus, beschlossen, nach dem Antrage der Commission, der königl. Regierung eine Vermehrung der oberschlesischen Jahrmärkte nicht zu empfehlen. Herr Hauptmann a. D. Schimmelfennig erstattete darauf Bericht über die Sitzungen des Deutschen Handelstages am 12. und 13. März d. J. in Berlin, denen er als Vertreter der Kammer beigewohnt hatte, und hob hervor, dass gerade das Votum der Breslauer Vertreter zur Ablehnung seines Antrages, durch Aufnahme der Canalisirung der oberen Oder bis Cosel eine Vervollständigung der Canalvorlage für erforderlich zu erachten, geführt habe. — Ueber die bisher von der Kammer, betr. Zulassung nachträglicher Anweisungen der Versender bei Wagenladungsgütern gethanen Schritte, machte derselbe Referent nur Mittheilnng mit dem Bemerken, dass vorerst eine Antwort auf unsere diesbezügliche Eingabe von Ende Februar abzuwarten sei. — Ueber die Anträge: a. der Handelskammer zu Braunschweig, eine gleichmässige Construction der Güterwagen (mit 22 qm Bodenfläche) auf Eisenbahnen anzustreben, b. der Handelskammer Harburg, betr. die beabsichtigte Erhöhung des Einfuhrzolls auf Fettstoffe in Oesterreich-Ungarn, wird nach den Referaten der Herren Ollendorff und Prager zur Tagesordnung übergegangen. Bezüglich des Antrages, den in Aussicht genommenen russischen Zollmassregeln gegen die Einführung von Roheisen etc. mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten, wurde nach dem Referate des Herrn Generaldirector Meier beschlossen, die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung zu stellen und die 3. Abtheilung zur Einleitung der nöthigen Schritte zu ermächtigen. — Der letzte Antrag: von den Verhandlungen der officiellen Sitzungen der Kammer stenographische Berichte anzufertigen, wurde nach dem Berichte desselben Referenten auf Antrag des Herrn Steinitz abgelehnt.

* **Oesterreichisch-ungarischer Zuckertag.** Man telegraphirt der „Neuen Freien Presse“ unterm 28. April cr. aus Prag: Die Versammlung österreichisch-ungarischer Zuckerfabrikanten ist ausserordentlich zahlreich besucht. Der Versammlung wird folgende Resolution vorgelegt werden: Die am 28. April in Prag versammelten Bevollmächtigten von Zuckerfabriken der österreichisch-ungarischen Monarchie sprechen den an der Expertise über die Zuckergesetz-Vorlage betheiligt gewesenen Herren Experten für die mannhafte Vertretung ihrer Interessen ihren Dank und ihre Zustimmung aus und erklären, dass 1) die von den Experten angesprochenen Export-Bonifications-Sätze die äusserste Grenze sind, unter welche ohne Schädigung der Industrie nicht herabgegangen werden dürfe; 2) die Begrenzung des Export-Bonifications-Betrages, wie sie in dem Gesetzentwurfe vorgesehen ist, ist sowohl den Interessen der Zucker-Industrie, als des damit verbundenen Handels abträglich; 3) die in dem Gesetzentwurfe enthaltenen Detailbestimmungen, welche die wirksame Controle nicht zu fördern geeignet sind, wohl aber die freie Bewegung in den Fabriken in der schädlichsten Weise hindern würden, müssen den Anträgen der Experten gemäss zweckentsprechende Abänderungen erfahren; 4) bei der Aufrechthaltung der mit den Grundsätzen der Billigkeit nicht in Einklang zu bringenden Bestimmungen des § 53 müsste eine Stockung im Betriebe der Fabriken und in deren Gefolge eine schwere Schädigung der Landwirthschaft und unberechenbare Fluctuationen der Preise eintreten.“]

* **Erträgniss der procentualen Umsatzsteuer.** Die Uebersicht über die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern in der Zeit vom 1. April v. J. bis Ende März d. J. ergiebt für den Posten „Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte“ ein Erträgniss von 4 363 143 M.; danach hat der März allein 1 011 838 M. eingetragen und war somit der stärkste seit Inkrafttreten des neuen Gesetzes, offenbar in Folge des lebhaften Börsengeschäfts im März. Die Einnahmen aus dem Verkaufe von Stempelzeichen für die procentuale Umsatzsteuer betrugen sonach: im October 973 166 M., im November 511 063 M., im December 570 554 M., im Januar 614 043 M., im Februar 682 479 M., im März 1 011 838 M.

* **Bassins für Spiritus.** Die „Königsb. H. Ztg.“ berichtet, dass in den letzten Tagen in Königsberg per Bahn Rohspiritus aus Pommern angekommen ist und zwar zum ersten Mal in Bassins, deren jedes 10 000 Liter enthielt.

Marktberichte.

ff. Getreide- etc. Transporte. In der Woche vom 18. bis 24. April c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 10 300 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn und deren Seitenlinien, 151 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 75 850 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von Anschlussbahnen via Oels, 10 320 Klgr. über die Breslau-Freiburger Bahn, im Ganzen 247 470 Klgr. (gegen 280 500 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 70 200 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 112 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 158 510 Klgr. über dieselbe von Anschlussbahnen via Oels, 20 400 Klgr. über die Breslau-Freiburger Bahn, im Ganzen 361 110 Klgr. (gegen 588 100 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 10 100 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn und deren Seitenlinien, 104 700 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 43 069 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 157 869 Klgr. (gegen 112 920 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 110 500 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 5100 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 81 944 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 15 240 über die Breslau-Freiburger Bahn, im Ganzen 212 784 Klgr. (gegen 161 900 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: 20 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10 000 Klgr. von der Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, im Ganzen 30 000 Klgr. (gegen 25 000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 10 500 Klgr. aus Galizien und Rumänien (gegen 67 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 15 000 Klgr. von der Ferdinand-Nordbahn über Oderberg, 37 700 über die Breslauer-Mittelwalder Eisenbahn, 40 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Bahn über Sosnowice, 15 170 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 40 400 Klgr. über dieselbe von Anschlussbahnen via Oels, im Ganzen 148 270 Klgr. (gegen 191 400 Klgr. in der Vorwoche).

In derselben Zeit gelangten in Breslau zum Versandt:

Weizen: Nichts.

Roggen: 9090 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, 10 100 Klgr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 20 200 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Bahn, 10 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 49 390 Klgr. (gegen 20 300 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 5000 Klgr. nach der Breslau-Posener Bahn (gegen 25 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 10 140 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Bahn (gegen 32 750 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: Nichts.

Oelsaaten: 5000 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, 10 000 Klgr. nach der Breslau-Mittelwalder Bahn, 5000 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 20 000 Klgr. (gegen 18 720 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 4949 Klgr. nach der Oberschlesischen Bahn, 5000 Klgr. nach der Breslau Posener Bahn, im Ganzen 9949 Klgr. (gegen 19 000 Klgr. in der Vorwoche).

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 29. April. Unterpegel 1,31 m.
Glatz, 29. April. Unterpegel 0,34 m.
Breslau, 29 April. Oberpegel 4,93 m, Unterpegel 0,34 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein **Margarete Woltersdorf,** Hr. Dr. **Hermann Schröder,** Greifswald—Treptow a. Toll. Verw. Frau **Elisabeth Jörs,** geb. **Mantell,** Hr. Hptm. **Theodor von Marquardt,** Striegau—Cosel. Frl. **Selma Kolisch,** Hr. Kreis-Schul-Insp. Dr. **Richard Förster,** Neutomischl.

Verbunden: Hr. Prem.-Lt. **Emil v. Schrader,** Frl. **Jeanette von Kotze,** Berlin. Hr. **Ludwig von Arnim-Willmine,** Frl. **Helene v. Gehring,** Dresden. Hr. Pastor des. **Otto Rhode,** Frl. **Margarete Zürn,** Gr.-Leubusch, Kr. Brieg—Pfarrhaus Linden b. Brieg. Hr. Fabrikdirector **Curt Hildebrand,** Frl. **Olga Jahn,** Brachstedt bei Halle a. S.—Liegnitz. Hr. Gymnasiallehrer Dr. **Max Fellmann,** Frl. **Clara Schuster,** Breslau. Hr. prakt. Arzt Dr. **Wladislaus Stan,** Frl. **Josefina** Gräfin **Lubienska,** Posen—Göding bei Wien.

Gestorben: Verw. Fr. Rittmeister **Emilie Wettstein,** geb. Freiin **v. Schönaich,** Bromberg. Herr Prem.-Lt. **Hermann Abeking,** Berlin. Herr Kreis-Gerichts-Rath a. D. **August Felscher,** Hirschberg in Schlesien.

Angekommene Fremde:

Hôtel Galisch, Tauentzienpl.
Graf Arthur Henckel von Donnersmarck, Majoratsherr, n. Fam., Weidenhof.
Frau Landesält. von Wissel n. T., Gr.-Deutschen.
Frau Generalin v. Grävenitz n. T., Liegnitz.
Baron von Lüttwitz, königl. Kammerhr. u. Rittergbs., Herischdorf.
v. Rappard, Rgbs. u. Lt. d. R., n. Gem., Heinrichswaldau.
v. Estorff, Oberstlieut. und Command. d. 10. Schles. Inf.-Regts., Breslau.
Frau Oberamtm. Wichelhaus, Niewodnyk.
Klatt, Kfm., Wien.
Fischhof, Kunsthdlr., Wien.
Meyer, Kfm., Warschau.

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans.“
v. Mitschke-Collande, Pr.-Lt., n. Gem., Thorn.
Dierig, Lieut. u. Fabrikbes., n. Gem., Oberlangenbielau.
Kenel, Fabrikbes., Petersburg.
Frau Landesält. Luck, Rgbsn., n. Tocht., Mückenhain.
Eckert, Landschafts-Syndicus, Ratibor.
Kracht, Kfm., Berlin.
Frau Kfm. Scholz n. Sohn, Glatz.
Treutler, kgl. Commerz.-R., Liegnitz.
Bölling, Kfm., Aachen.
Lange, Kfm., Oppeln.
Isaak, Kfm., Berlin.
Cegielski, Reichstags-Abg., Posen.

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
Graf von Posadowsky-Wehner, Lieut. und Rtgb., n. Gem., Pluschnitz.
Dimter u. Sohn, Fabrikb., Dittersbach.
Graf v. Strachwitz, Rttgb., Wirsbel.
Schrader, Rttgb., Berlin.
Lampe, Mil.-Int., Stettin.
Albers, Kfm., Bremen.
Panzer, Kfm., Berlin.

Hôtel de Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Graf u. Gräfin zu Stolberg-Stolberg n. Fam. u. Bed., Brustawe.
Gräfin Stolberg-Linzen, England.
Hoche, Oberst, Wien.
v. Stablewski, Rgb., Posen.
v. Teichmann u. Logischen, Offizier, Berlin.
Vondräck, Berg-Director, M.-Ostrau.
Kretschmer, Kfm., Dresden.
Vogel, Kfm., Köln.
Bernstein, Kfm., Wien.
Heide, Glogau.
Meyerstein, Kfm., Gotha.
Wiese, Kfm., Aleischen.
Janick, Berginsp., n. Sohn, Morgenroth.
Sniell, Obering., Königsberg.

Riegner's Hôtel, Königsstr.
Rönkendorf, kgl. Amtsrath, Süßwinkel.
Kohn, Kfm., Berlin.
Fr. Weißstein, Hirschberg.
Fr. Wurm n. T., Königshütte.
Waldheim, Kfm., Luckow.
Meizner n. S., Kattowitz.
Silberstein, Kfm., Breslau.
Blumenthal, Kfm., Berlin.
Leyser, Kfm., Thorn.
Fischel, Kfm., Berlin.
Casparius, Kfm., Berlin.
Kassel, Kfm., Hirschberg.
Bänder, Kfm., Myslowitz.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Müller, Rttgb., Bartoszewice.
Neugebauer Fabrikb., Langenbielau.
Ihm, Kfm., nebst Familie, Hanau.
Ecke, Kfm., Berlin.
Gericke, Kfm., Berlin.
Frau Fabrikb. Habel, Friedrichsgrund.
Frl. Diebus, Warmbrunn.
Frau Maurerm. Klehr nebst Fam., Beuthen.
Frl. Burkiewicz, Köben.
Ahrens, Stud. med. Breslau.
Tschentscher, Kfm., Schmiedeberg.

Courszettel der Breslauer Börse vom 29. April 1886.

Wechsel-Course vom 28. April.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,30 B
do. do.	2½	2 M.	168,50 G
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,41 G
do. do	2	3 M.	20,325 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	81,15 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	200,50 G
Wien 100 Fl. ..	4	kS.	161,40 G
do. do.	4	2 M.	160,40 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,00 G	106,00 G
Prss. cons. Anl.	4	105,50 bz A./O. 5,50 bz	105,55 bzB A./O. 5,60 bz
do. do.	3½	101,60 B	101,60 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch. .	3½	100,40 G	100,40 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	103,65 B	103,50 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	99,55 B	99,50 B
do. Lit. A. ...	3½	99,05à00 bzG	99à99,05 bz
do. Lit. C. ...	3½	99,05à00 bzG	99à99,05 bz
do. Rusticale .	3½	99,05à00 bzG	99à99,05 bz
do. altl.	4	100,80 G	100,95 bzB
do. Lit. A. ...	4	101,15 bzG	101,10 G
do. do. ...	4½	101,05 G	101,20 G
do. Rustic. II.	4	101,50 bzB	101,40 bzG
do. do.	4½	101,15 G	101,45 B
do. do Lit. C. II.	4	101,15 bzG	101,15 G
do. do	4½	101,05 bz	101,20 B
do. Lit. B. ...	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	101,15 bzG	101,25 bz
do. do.	3½	99,40 B	99,40 B
Rentenbr., Schl.	4	103,70 B	103,60 G
do. Landesc.	4	102,00 G	102,00 G
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,65 B	103,65 B
do. do.	4½	102,40 G	102,70 B
Centrallandsch.	3½	99,00 G	99,00 G

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	101,70 bzB	101,70 bzB
do. do. rz. à 110	4½	110,00 B	109,85 G
do. do. rz. à 100	5	104,10 G	104,20 bz
do. Communal.	4	101,55 bzB	101,60 B
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt. rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bd.-Cred.	5	98,35 etw. bzB	98 50 bz
Bresl. Strssb. Obl	5	102,00 B	102,00 B
Dnnrsmkh.-Obl.	5	100,50 G	100,50 G

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

		heut. Cours	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat	4½	98,75 G	98,75 G
Kramsta Gw. Ob.	5	103,10 G	103,40 G
Laurahütte-Obl.	4½	101,00 B	101,00 B
O S.-Eisenb.-Bd	5	94,25 G	94,25 bz

Ausländische Fonds.

		heut. Cours	voriger Cours.
OestGold-Rente	4	92,70 B	92,70 bz
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	69à68,90 bzG	68,90 bzG 40 bz
do. do. A.-O.	4⅕	69,25 B	69,15 bz kl. 9,
do. Pap.-R. F./A	4⅕	68,50 B	68,50 B
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	116,75 bz	117,50 B
Ung Gold-Rente	4	83,30à25 bz	83,75 B
do. Pap.-Rente	5	76,55à50 bzB	76,65 B
Krak.-Oberschl.	4	99,85 G	99,85 G
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	56,70 G	56,70 G
do. Pfandbr. .	5	62,75 bzB	62,75 bz
Russ. 1877 Anl.	5	100,70 G	100,50 B
do. 1880 do.	4	87,00 B	87,50 B
do. 1883 do.	6	112,15 G	113,00 B
do. 1884 do.	5	99,10 bz kl. 9,25 bzB	99,00 G kl. 9, 35 bzB
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	62,00 B	62,00 B
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	97,30 B	97,50 B
Rumän. Oblig..	6	106,10 bz	106,20 B
do. amort. Rente	5	95,75à70 bz	95,75 bz
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,85à80 bz G	conv. 15,00 B
do. 400 Fr-Loose	—	34,00 B	34,50 bzB
Serb. Goldrente	5	80,50 B	80,50 G
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

			heut. Cours	voriger Cours
Br.-Wrsch. St. P.	5	2¼	66,25 B	66,00 G
Dortm.-Gronau	4	4⅖	66,00 B	66,00 B
Lüb.-Büch. E.-A.	4	2⅛	—	—
Mainz-Ludwgsh	4	7½	92,50 G	93,00 B
Marienb.-Mlwk.	4	⅔	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		heut. Cours	voriger Cours
Freiburger	4	102,85à80 bzG	103,00 B
do. D. E. F. G.	4	103,45 bz	103,50 G
do. H. ..	4	103,45 bz	103,50 G
do. Lit. J. K.	4	103,45 bz	103,50 G
do. 1876	5	103,80 bz	103,80 G
do. 1879	5	103,80 bz	103,80 G
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	100,00 B	100,00 B
do. D.......	4	103,40 G	103,40 bz
do. 1873	4	103,40 G	103,40 bz
do. 1883	4	103,40 G	103,40 bz
do. Lit. F. ...	4	103,45 bz	103,50 G
do. Lit. G. ...	4	103,45 bz	103,50 G
Oberschl. Lit. H.	4	103,45 bz	103,50 G
do. 1874	4	103,45 bz	103,50 G
do. 1879	4½	105,75 bzG	106,20 B
do. 1880 ...	4	103,45 bz	103,50 G
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4	—	—
Oels-Gnes. Prior	4½	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	103,45 bz	103,50 G
do. do. ..	4	104,00 b B	104,00 G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

			heut. Cours	voriger Cours
Carl-Ludw.-B. .	4	6,47	—	—
Lombarden ...	4	1⅖	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	6	—	—

Bank-Actien.

			heut. Cours	voriger Cours
Brsl. Discontob.	5	5	89,50 B	89,75 bzG
Brsl. Wechslerb.	4	5⅚	101,00 B	101,00 bz
D. Reichsbank .	4½	6¼	—	—
Schles. Bankver.	4	5	104,20 etw. bz	104,50 B
do. Bodencred.	4	6	112,50 B	112,50 B
Oesterr. Credit.	4	9⅜	—	—

Fremde Valuten.

	heut. Cours	voriger Cours
Oest. W. 100 Fl. ..	161,70 bz	161,85 B
Russ. Bankn. 100 SR.	200,80 bzB	201,00 bz

Industrie-Papiere.

			heut. Cours	voriger Cours
Bresl. Strassbh.	4	5	134,75 bzB	133,75 G
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank ..	4	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4	8½	109,90 B	110,00 G
Donnersmrckh	4	1	32,00 G	32,25 G
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	1	32,00 G	32,00 G
Oppeln. Cement	4	4¾	—	—
Grosch. Cement	4	14	—	—
Schl. Feuervers.	30	30	1510 B	1510 B
do. Leb.-V.-A.G	fr.	4⅙	—	—
do. Immobilien	4	4¾	88,00 bzG	88,00 B
do. Leinenind.	4	8⅔	127,25 G	127,10 G
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr. .	4½	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	7	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	5	92,00 B	92,00 B
Laurahütte. ...	4	4	72,85à90 bz	73,00 G
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 29. April. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. ℛ	gute höchst. ₰	gute niedr. ℛ	gute niedr. ₰	mittlere höchst. ℛ	mittlere höchst. ₰	mittlere niedr. ℛ	mittlere niedr. ₰	gering Waare höchst ℛ	gering Waare höchst ₰	gering Waare niedr. ℛ	gering Waare niedr. ₰
Weizen, weisser	15	80	15	40	14	60	14	40	14	10	13	70
Weizen, gelber .	15	60	15	20	14	20	14	—	13	60	13	40
Roggen	13	40	13	20	12	90	12	60	12	40	12	—
Gerste	13	90	13	40	12	30	11	90	11	50	11	10
Hafer	13	80	13	60	13	20	12	90	12	60	12	40
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 29. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogramm) fester, gek. — Ctnr., abgelaufene Kündigungsscheine —, April 132,50 Br., April-Mai 132,50 Br., Mai-Juni 132,50 bez., Juni-Juli 135,00 bez., Juli-August 136,00 Gd., September-October 138,00 bez.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Centner, per April 135,00 Br., April-Mai 135,00 Br., Mai-Juni 136,00 Br., Juni-Juli 138,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per April 44,00 Br., April-Mai 44,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) geschäftslos, gek. 35 000 Liter abgelaufene Kündigungscheine —, April 33,30 Gd., April-Mai 33,30 Gd., Mai-Juni 33,70 Gd., Juni-Juli 34,70 Gd., Juli-August 35,60 Gd., August-Septbr. 36,50 Gd., September-October 37,00 Br. und Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 30. April:
Roggen 132,50, Hafer 135,00. Rüböl 44,00 M..
Spiritus-Kündigungspreis für den 29. April: 33,30 Mark.

Magdeburg, 29. April. **Zuckerbörse.**

	29. April.	28. April.
Kornzucker Basis 96 pCt.	23,00—22,60	23,00—22,60
Rendement Basis 88 pCt	22,00—21,60	22,00—21,60
Nachproducte Basis 75 pCt.	19,80—19,00	19,80—19,00
Brod-Raffinade ff.	—	28,00
Brod-Raffinade f.	28,00—27,75	27,75—27,50
Gem. Raffinade II.	27,25—26,50	27,25—26,25
Gem. Melis I	26,25	25,75

Tendenz am 29. April: Rohzucker unverändert, fest, Raffinirte etwas besser.

Verantwortlich: F. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.